

# Gross-Kikindaer Wochenblatt.

Organ für kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen.

Er erscheint jeden Sonntag.

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Mit Zustellung ins Haus oder freier Postverendung:  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . fl. 2.—  
 Vierteljährig . . . . . fl. 1.—  
 Einzelne Exemplare 10 kr.

Pränumerationen und Inserate werden auch in der Buchdruckerei des **Johann Madak** (Katholische Haus) entgegengenommen und billigt berechnet.

**Redaktion, Administration & Expedition:**  
 Mokriner Gasse, im Cziffler'schen Hause,  
 wohin alle Zuschriften, auswärtige Pränumerationen, Inserate und Einhaltungen, sowie alle Zahlungen zu senden sind.

**Manuskripte werden nicht zurückgestellt.**  
 Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.  
 Man pränumeriert am besten mittelst Postanweisung.

**Inserate werden angenommen:**  
 In Budapest: bei Ludwig Goldschmidt V., Badgasse Nr. 1  
 A. B. Goldberger, Weingasse Nr. 9, Naassenstein & Bogler, Dorotheagasse Nr. 12. — In Wien: bei A. Dypsis, Stubenbastei Nr. 2, R. Mosse, Seilerstrasse Nr. 2, Naassenstein & Bogler, Wallfischgasse Nr. 10, Heinrich Schafel I. Wollzeile 12.

Im „**Öffenen Sprechsaal**“ wird die Petitzseite mit 10 kr. berechnet.

## Ueber die Macht der Association.

Die Association ist eines der fruchtbarsten und förderndsten Mittel der Civilisation und des Fortschrittes in allen seinen Gestalten und Formen, sei es ein Fortschritt in der Politik, der Religion, Wissenschaft oder in der allgemeinen Wohlfahrt. Die Entwicklung des Associationsgeistes zwischen den Kapitalisten und Arbeitern ist einer der mächtigsten Hebel der Produktion, welcher Geist es eben war, der die verschiedenen bürgerlichen, kommerziellen, finanziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Gesellschaften ins Leben gerufen und vervielfältigt hat; der ferner die vorzüglichsten wissenschaftlichen und mildthätigen Institutionen, die herrlichen Etablissemens der modernen Industrie, die zweckmäßigen Kanäle und Eisenbahnen, die verschiedenartigsten Versicherungsgesellschaften und Banken u. s. w. geschaffen hat, die alle ohne diesen Associationsgeist nicht zur Existenz gelangt wären. Welches Einzelwesen wäre je im Stande gewesen z. B. den Bau einer Eisenbahn, die Gründung einer Versicherungsgesellschaft oder die Legung eines unterirdischen Kanals unternehmen zu können? Auch wären Wenige bereit gewesen, ihr ganzes Vermögen in derartigen Unternehmungen zu engagiren, die in unseren Tagen durch die Vereinigung von einigen Tausenden Associes oder Actionäre mit Leichtigkeit möglich werden, welche einen winzigen Theil ihrer Habe nämlich leichter riskiren, um sich einen Besitzantheil an irgend einem großen Unternehmen zu erwerben. Ohne diesen Geist der Association wäre es gar nicht möglich gewesen an ein Projekt des Suezkanals zu denken, oder bei Panama die beiden Weltmeere einander zu vermählen; ohne diesen Associationsgeist wären die Mittel nicht aufbringbar gewesen, die felsigen Eingeweide der Alpen zu durchbrechen, die himmelan stürmenden Häupter

der Alpen zu übersteigen, oder tief unter dem Bette der Flüsse und Meere dem dampfschnaubenden Rostge Geseise zu legen.

Die Erfinder, die Unternehmer, die geschickten Arbeiter, oder auch die Intelligenz und die physische Arbeit, haben in dem Geiste der Association ein mächtiges Hilfsmittel gefunden, um sich das zur Ausbarmachung ihrer Entdeckungen und Erfindungen als auch zur weiteren Entwicklung derselben nothwendige Kapital zu verschaffen.

Andererseits ist derselbe für die Grundbesitzer, für die Kapitalisten als auch im Allgemeinen für die Arbeiter von der größten Ersprießlichkeit, da er die Betriebsfähigkeiten herausfordert und zur Geltung bringt und auch die mannigfachen Kreditoperationen und Bankcombinationen ermöglicht.

Das Associationsprinzip hat besonders im Versicherungsweisen die mannigfaltigste und dabei die glücklichste Anwendung gefunden. Durch die Prozedur der Gegenseitigkeit oder eigentlich durch die Vertheilung der Risiken unter eine große Anzahl von Associes ist man in den heutigen Tagen dahin gelangt, die verschiedensten das Kapital bedrohenden Unglücksfälle zu verringern, in Ueberlebensfällen sich eine Rente zu verschaffen, sich für den Ausfall des Erwerbes in Krankheitsfällen zu entschädigen, und sich gegen alle durch den Stillstand der Arbeit eintretenden Eventualitäten zu schützen.

Die Association ist, wie die Erfahrung lehrt, ein Prinzip von einer erstaunlichen Ersprießlichkeit, welche die individuellen Kräfte in einem Punkte konzentriert und damit deren Wirkung vervielfacht. Insbesondere in der Industrie und in dem Handel ist dieses Prinzip geeignet, die zahlreichsten und glücklichsten Konstellationen zu bewerkstelligen, und gibt es mit einem Worte keine Arbeit, die demselben unmöglich wäre.

Indessen hat dieses Prinzip natürliche Grenzen, und darf man nicht glauben, daß durch die Anwendung desselben die individuelle Anstrengung überflüssig gemacht würde, oder daß die Durchführung desselben diese vollkommen zu ersetzen vermöchte; denn wenn einerseits zugegeben werden muß, daß die Association die Aktionsfähigkeit der Individuen und der Kapitalien hebt und ins Erstaunliche potenzirt, trägt sie andererseits dazu bei, die Energie des privaten Interesses zu schwächen, welche um so reger sich entfaltet, als das Individuum auf die Erhaltung seiner Person und seiner Familie angewiesen ist und die Resultate seiner Arbeit und sämmtliche Früchte seiner Anstrengung ihm allein zufallen; und ist es auch nicht zu leugnen, daß in eben dem Maße, wie die auf dem Wege der Association bewerkstelligten Unternehmungen diejenige Macht besitzen, welche ihnen die Vereinigung der Kräfte verleiht, in eben dem Grade sich die individuelle Unternehmung durch die Energie des privaten Interesses erhalte, welche die Quelle der Wirksamkeit aller Operationen und der Impuls alles menschlichen Handelns und Treibens ist.

Die individuellen Unternehmungen sind daher in manchen Beziehungen denen der Association vorzuziehen und überlegen; letztere ihrerseits sind wieder in anderer Hinsicht nothwendig und vortheilhaft, und insbesondere dort unerläßlich, wo eine Operation die individuellen Fähigkeiten übersteigt.

Die Association ist sozusagen unerläßlich bei allen Anstalten und Unternehmungen, welche das größte Vertrauen einflößen müssen, was eben nur dann stattfinden kann, wenn die Kapitalien beträchtlich sind und wenn das Risiko durch die große Zahl der Theilnehmer auf ein sehr kleines Maß beschränkt wird.

Endlich kann sich nur eine Association in solche Unternehmungen einlassen, die von vorn-

## Feuilleton.

### Der Nihilismus.

Von Dr. Fülöp.  
(Aus dem Ungarischen.)

Die Zerstörungslust ist dem Menschen angeboren. Schon das Kind findet seine größte Freude daran, wenn es sein Spielzeug zerbrechen, seine Bilderbücher zerreißen kann. Der Gassenjunge freut sich, wenn er neben einem Fenster einschlägt, und der Bauerbarische, wenn er bei einer Plantage vorbeigeht, vermag sich kaum zu enthalten, mit seiner Axt nicht einen zarten Baum sproßling zu vernichten; sie richten Schaden an, nur um zu schaden, und ohne daß sie einen Nutzen daraus ziehen würden, finden sie einen Genuß in der Zerstörung. Nur die Furcht vor der Strafe bezähmt theilweise die Neigung zum Vernichten, und diese Neigung kann nur durch Erziehung und Kultur angerottet werden, lebt aber wieder auf, sobald religiöser oder politischer Fanatismus die durch die Zivilisation errichteten Schranken niederreißt. Als in der Zeit der Völkerwanderungen die barbarischen Völkerstämme die unter der römischen Herrschaft emporgeblühten Provinzen, die Geburtsstätte der älteren Zivilisation überschwebten, gaben sie sich nicht zufrieden damit, daß sie die betroffenen Städte brandschatzten und plünderten, sondern sie vernichteten dieselben ein für allemal. So zum Beispiel blieb in Ungarn nicht eine einzige römische Stadt be-

wohnbar, und mit Ausnahme der Stadt Szikszel erhielt sich nicht einmal die Städtenamen, welche besungen würden, daß der Faden der Ueberlieferung nicht entzerrt. In den Ruinen des Schlachtrosses Attila's wüch kein Gras mehr; so beschreibt die Chronique die Feldzüge der Hunnen, und der Name der Gothen und Vandalen wurde gleichbedeutend mit der Verwüstung und Zerstörung. Als die ersten Christen zur Macht gelangten, vernichteten sie freudig nicht nur die religiösen, sondern auch die profanen Denkmäler ihrer heidnischen Vorgänger. In der Zeit des Protestantismus und der französischen Revolution erreichte diese Zerstörungswuth ihren Höhepunkt, und es verfielen derselben insbesondere auch gebildete Männer; so z. B. wollte Entzias Schneider als revolutionärer Regierungskommissär den berühmten Straßburger Thurm demoliren lassen, weil nach seiner Meinung ein Thurm nichts anderes ist, als ein ständiger Protest gegen das Galtätsprinzip. Courbet, der berühmte Maler, ließ in den Tagen der Commune die Erbsäule niederreißen, welche Napoleon I. dem Kriegesruhm der französischen Truppen errichtet und welche selbst die Restauration verhäufelt hatte. Doch dies sind Ausnahmen; die Kultur lehrt uns die Denkmäler vergangener Zeiten ehren, und je mehr dieselbe an Ausdehnung gewinnt, umso mehr sorgt sie selbst für die Erhaltung aller Kräfte, dieser überlebenden Zeugen einer längst entschwundenen Zeit.

Dies erwarten wir sowohl bei uns als im übrigen Europa, aber gleichzeitig sind wir überrascht zu sehen, daß es Länder gibt, wo man die Zerstörung auf eine wissenschaftliche Basis stellt, wo die Vernichtung

nicht nur zum Mittel wird, sondern direkt als Ziel anerkannt ist und zwar in einem ausgedehnten Organismus, an dessen Spitze überhaupt und unter dessen Mitgliedern besonders gebildete Männer zu finden sind. Dieser Organismus ist Rußland; der Nihilismus, welcher sonst nirgends Fuß fassen konnte, er entsprang und verbreitete sich nur in der russischen Gesellschaft.

Turgeneff gab ihm den Namen, und Bakunin begründete eine Lehre, indem er die Neigung zur Zerstörung mit Hilfe der Hegel'schen Philosophie nachwies und dieselbe in ein System zusammenfaßte.

Turgeneff, der berühmteste Romancier Rußlands, führt uns in seinem „die Väter und die Söhne“ bestellten berühmten Werke, in der Person Bazaroff's einen Charakter vor Augen, der an Allem etwas auszusagen hat, mit nichts zufrieden ist und überall Fehler findet. Dies zu thun ist nirgends leichter, als in Rußland, wo Regierung, staatliche Institutionen und auch die Gesellschaft moralisch verkommen sind. Bazaroff will eine jede bestehende Institution vernichten, und wenn man ihn fragt, was er an Stelle des Bestehenden setzen möchte, so antwortet er: nichts; nicht das Aufbauen, sondern das Niederreißen ist Aufgabe der jetzigen Generation; bevor man baut, muß der Baugrund gesäubert werden, dieß und nicht mehr ist die Aufgabe der Gegenwart.

— Dennoch seid ihr Nihilisten — sagt der Alte. Der Name war gefunden, die Russen acceptirten ihn, und Jeder, der Reformen wünschte, nannte sich Nihilist, besonders jene, die als Anhänger von Bakunin's Lehre die Ansicht hegten, es sei die Tradition früherer

herein gewagt sind. In diese Kategorie gehören überhaupt alle neuen Unternehmungen, die Ausbeutung wenig gekannter Gegenden oder Expeditionen in ferne Länder u. s. w.

In dieser letzteren Spezialität leistet der Associationsgeist die größten Dienste, wenn auch die Unternehmungen nicht gelingen, da dieselben stets für andere gedeihliche kollektive oder private Unternehmungen den Weg ebnen. Vornehmlich haben England und die Vereinigten Staaten sich durch gigantische kollektive Unternehmungen ausgezeichnet, deren Resultate zu ihrem Reichthum, zu ihrer Macht und zu ihrem Ruhme mächtig beigetragen haben.

## Kommunal-Angelegenheiten.

### Repräsentanten-Sitzung.

Zu der am 26. v. M. abgehaltenen Sitzung der hies. Gemeinde-Repräsentanz kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

1) Vorsitzender Gemeinde-Vorstand Nikolaus Fany machte die Repräsentanz aufmerksam, daß der für die wöchentliche Beteiligung der hies. Armen angewiesene Armenfond völlig erschöpft und zu diesem Zwecke kein Geld mehr vorrätig wäre. Es wurde beschlossen, für jedes Viertel eine ad hoc Kommission zu ernennen, welche in ihrem Wirkungskreise die wirklichen arbeitsfähigen Armen zu konstatieren und darüber der am 6. d. abzuhaltenden Sitzung der hiesigen Repräsentanz Bericht zu erstatten haben wird; auf welcher Basis sodann die nötigen Armengehälter disponibel gemacht werden.

2) Der Verkauf des neben dem Telegraphenamt befindlichen Sumpfes ist seitens des Torontaler Komitales gutgeheißen worden, was die Repräsentanz zur Kenntnis nahm. Diesbezüglich wird beschlossen, den Käufer zu verhalten, die Stelle je eher auszufüllen und mit Pflanzen zu umgeben. Da jedoch mehrere Besitzer der umliegenden Häuser Beschwerde geführt haben, daß durch die Aufschüttung des Leiches der Ablauf des in der Umgebung ihrer Häuser stehenden Wassers gehemmt wird und die Repräsentanz die Richtigkeit dieser Beschwerde einsehen muß, so wird der Vorsitzende beauftragt, sich mit dem Obergeringieur Julius Hajdu behufs Sanierung dieser Angelegenheit ins Einvernehmen zu setzen und in der erwählten Sitzung ebenfalls darüber Bericht zu erstatten.

3) Das Gesuch der hies. freiwilligen Feuerwehr, derselben die neben dem großen Gasthause gelegenen Gasthauslokalitäten zu Vereinigungswecken zu überlassen, veranlaßt Herrn J. Vucehid einen Antrag zu stellen, vor Allem der hies. freiwilligen Feuerwehr für ihre der Gemeinde bisher geleisteten uneigennütigen und aufopfernden Dienste den wärmsten Dank der Gemeinde protokolllarisch auszudrücken. Was die Ueberlassung des in Rede stehenden Lokales anbelangt, ist der Meiner der Ansicht, daß damit derselben nur sehr wenig gebient sein dürfte, insofern der Kommunikation mit der Hauptwache schon aus dem Grunde im Stadthausgebäude am besten placirt ist, da derselben der nötige Vorspann dort stets zur Verfügung ist, und meint Redner, daß es am besten wäre, das der Feuerwehr noch notwendige weitere Lokal auf dem freien Grunde hinter dem Thore zu errichten. Vorstehender Antrag wurde acceptirt und zur eingehenden Prüfung, Begutachtung und Berichterstattung ebenfalls dem Vorsitzenden zugewiesen. In gleicher Weise wurde beschlossen, den Oberkommandanten der Feuerwehr aufzufordern, seinerseits über die Art und Weise der Adaptirung der Fleischbank als Feuerwehrlokal sobald als möglich der Repräsentanz ein Gutachten zu unterbreiten.

4) Nachdem die Remunerationen der an der Gewerbeschule angestellten Lehrkräfte mit Beginn des I. Schuljahres beträchtlich erhöht wurden und demnach die für Gewerbeschulzwecke angewiesene Summe nicht ausreichte, wurde die für diese Zwecke votirte Summe mit 500 fl. ergänzt.

Schließlich wurde dem Kassagehilfen Wada Nikolits für seine außer den Dienststunden geleistete Mithewaltung eine außerordentliche Remuneration von 50 fl. votirt.

### Korrespondenz.

Makofalva, am 29. November. 1883.

Die hiesigen Leser des „Gr. Mikindaer Wochenblattes“ werden es gewiß gern sehen, dann und wann die hiesigen Verhältnisse in dem Spiegel desselben zu erblicken, und schmeichelt sich Schreiber dieses mit der

Zeiten der größte Fluch für die Gegenwart, es sei dieß jene schwere Kugel, welche mittelst einer Kette dem Galerensträfling an die Füße geschmiebet wurde, damit sie seine Schritte hemme; daher sei jedes Bild zu verbrennen, jedes Monument zu zerstückeln und jedes Buch zu zerreißen, damit so jede Erinnerung an die Vergangenheit erlösche, und die Menschheit auf einer neuen Basis, frei von den alten Vorurtheilen sich entwickeln könne.

Zur Zeit, als ich in Florenz wohnte, war unter den russischen Insurgenten, mit welchen ich in Berührung kam, Michael Bakunin, der Vater des Nihilismus, jedenfalls der bemerkenswertheste. Als junger Mann kam er nach Berlin, und an der dortigen Universität die Hegel'sche Philosophie zu studiren. Seine männliche Schönheit war auffallend. Er mied jedoch die Gesellschaften, zu denen er vermöge seiner Familienverbindungen freien Zutritt gehabt hätte, denn Murawiew sowohl als der Statthalter von Polen und Organisator der Provinz Amur waren mütterlicherseits seine nahen Verwandten. Indem Bakunin die Gesellschaft mied, nahm er Hegel sehr ernst, dessen Lehren in dem russischen Gehirn sich auf besondere Art umgestalteten. Als er nach Paris ging, warf sich Bakunin mit ganzer Leidenschaft in die Wellen der revolutionären Bewegung und nach den Februartagen des Jahres 1848 wurde er commis-voyageur jener Bewegung: er war in Berlin, als Mikolajewsky befreit wurde; zum panslawistischen Kongress erschien er in Prag, wo die Vertreter der verschiedenen slavischen Stämme — um einander verstehen zu können — ihre Beratungen in deutscher Sprache führten; dann war er wieder in Dresden bei

Doffnung, daß die geehrte Redaktion seinen Berichten in ihrem Blatte ein bescheidenes Plätzchen gönnen wird.)\*

Diesmal ist es unser öffentliches Gemeindeleben, worauf ich im Folgenden reflektire:

Unsere Gemeinde-Repräsentanz hat am 25. v. M. eine sehr zahlreich besuchte Sitzung abgehalten. Derselben präsidirte anfänglich Stuhlrichter Josef Bakalovich aus Gr. Mikinda, da es sich um die Wiederbesetzung des Waisenvormunds-Amtes handelte. Der bisherige Waisenvormund Peter Kemper, welcher zeitweilig suspendirt gewesen war, ist wieder in sein Amt eingesetzt worden, nachdem einerseits 12 geachtete und wohlhabende Gemeindeglieder, die größtentheils auch Repräsentanten sind, in Ermangelung einer Stantion für denselben gebürgt haben, und andererseits der in Rede stehende Waisenvater die Versicherung abgab, die an die Waisentassa schulden den 400 fl., welche er noch in der Zeit seiner Nichtamtirung kontrahirt hatte, in Raten zu begleichen.

Bei der weiteren Verhandlung präsidirte der Gemeindevorstand Josef Junker. Der Vorsitzende leitete die Verhandlung mit der Frage ein, in welcher Weise die Kosten des neuen Schulbaues ihre Bedeckung fänden, nachdem jener Beschluß der Gemeinde-Repräsentanz, nach welchem dieselben aus dem für den Verkauf des alten Schulgebäudes erzielten Erlöse gedeckt werden sollen, seitens des Komitales nicht gutgeheißen wurde. Der Gegenstand veranlaßte eine sehr lebhaftere längere Debatte, und wurde schließlich der Antrag des Repräsentanten Franz Quintus angenommen, nach welchem beschlossen wurde, die in Rede stehenden Kosten im Wege der Repartirung aufzubringen. Gelegentlich der Entscheidung eines Häuser-Komitales zur Ueberprüfung der Schulbaukosten-Rechnungen kam auch der den Lesern dieses Blattes gewiß bekannte Plafondeinsturz im neuen Schulgebäude zur Sprache; diesbezüglich beschlossen wurde, kompetente Fachorgane zu konstatieren, welche die eigentliche Ursache dieses Vorkommnisses eruiern mögen, bis dahin auch die an den Baumeister noch rückständige Rate zurückgehalten wird.

In dieser Sitzung gelangte auch die Verpachtung des Jagdrecht zur Sprache; doch wurde der Gegenstand in suspensio belassen, bis die in dieser Angelegenheit anzuarbeitenden Normen der nächsten Repräsentanten-Sitzung zur Gutheißung vorgelegt sein werden.

Unter Anderem nahmen Johann Blajman und Genossen Veranlassung, den Vorsitzenden zu interpellieren, auf welcher Basis derselbe im Hofraum des Gemeindeparkes für den Notar Zimmer, Küche und Stall erbauen und aus der Gemeinde-Hutweide einen Garten anscheiden ließ, auch, umgeben 100 fl. für einen Schreiber bewilligte; ferner unter welchem Rechtstitel Vorsitzender im Pfarrhause ein Badezimmer und für die Spritze einen Schoppen errichten ließ? Uebrigens wurde der Gegenstand keiner weiteren Debatte unterzogen, nachdem Vorsitzender bemerkte, darüber der nächsten Sitzung schriftlich zu referiren.

Landbote.

\*) Wird immer gern gesehen, Die Redaktion.

## Wochendchronik.

Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Leser, ihre laufenden beziehungsweise rückständigen Pränumerationsbeiträge an unsere Administration mittelst Postanweisung freundlichst je eher einzusenden zu wollen.

+ (Sitzung des Torontaler Verwaltungsausschusses.) Morgen als am ersten Montag des Monats findet in Gr. Westkerk die regelmäßige Sitzung des Verwaltungsausschusses statt.

⊖ (Die hies. Lokalkommission für die 1885-er

der Empörung, welche durch preussisches Militär unterdrückt wurde. Hier wurde Bakunin gefangen genommen und als Empörer den sächsischen Behörden übergeben. Wie er sagte, war es ihm sogar angenehm, im Kerker Ruhe zu finden, da die Revolution ihm Monate hindurch in fieberhafter Aufregung erhielt. Aber die sächsische Regierung — sagte er — versteht es nicht, mit politischen Gefangenen umzugehen; denn der Kerker war gerade ein solcher, wie man ihn in Oepem zu sehen pflegt: die Wände hätte man leicht durchbrechen können, und die Fesseln waren wirklich nur Theaterfesseln. Der Prozeß ging schnell zu Ende, und Bakunin wurde zum Tode verurtheilt; aber auf Ansuchen der österreichischen Regierung übergab man ihn den österreich. Behörden. Diese wußten schon besser, was eine politische Sünde sei, denn sie führten ihn, nach dem Spitzberg und schlugen ihn in schwere Ketten. Diesmal dauerte der Prozeß zwar länger, aber Bakunin wurde auch jetzt zum Tode verurtheilt und den Russen ausgeliefert, die dann — ohne die Komödie eines Prozesses — ihn in Kronstadt in die Skafmaten sperren und an Ketten legen, welche gerade lang genug waren, um dem Gefangenen einen Spaziergang bis zur Kerkerthür zu gestatten. Wenigstens gab man Bakunin keinen ordnären Gefangenen zum Gesellschafter, wie dieß z. B. mit Borio, dem Emigrant in Neapel geschah, der mit einem ungezogenen Mörder sich an derselben Kette befand. Bakunin war in Einzelhaft, was — nach seinen eigenen Worten — eine Zeit lang für einen gebildeten Menschen keine große Strafe involvirt.

(Fortsetzung folgt.)

Landesaussstellung) hat vorgestern eine Sitzung abgehalten, aus der wir die erfreuliche Wahrnehmung mitnehmen, daß der patriotische Aufruf derselben nicht in die leere Wüste gesprochen war und daß die Art und Weise der Beteiligung an der Ausstellung hier schon konkretere Formen anzunehmen beginnt. So machte der Vertreter der serbischen Gewerbe-Genossenschaft Herr Nikolits die Mittheilung, daß die letztere zur Förderung der hierorts zu gehörenden Beschickung vorläufig 50 fl. votirt hat und daß dieselbe demnächst eine Generalversammlung abhalten werde, in welcher die Anmeldungen seitens der einzelnen Aussteller dieser Genossenschaft entgegengenommen und die diesbezüglichen weiteren Agenden besprochen werden. Der Vizepräsident des Allgemeinen Gewerbe-Vereines, Herr Meiler, in Vertretung seiner Genossenschaft, machte die Meldung, daß seitens derselben ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Komitee entsetzt ist, das sich mit den einzelnen Mitgliedern der Genossenschaft in der Angelegenheit ins Einvernehmen setzen wird. Zum Kassier der Kommission wurde in dieser Sitzung Herr Nisko Telesky gewählt. — Wir müssen die Aussteller unseres Kantons aufmerksam machen, daß der Anmeldetermin für die Beschickung der Ausstellung in Wäde abgelauten sein wird, daß sich dieselben daher möglichst rasch entschließen müssen, um für ihre anzustellenden Objekte einen passenden Platz zu erwerben.

□ (Vom Gymnasium.) Zu der am 29. v. M. in Gr. Westkerk abgehaltenen Sitzung der Gr. Mikindaer Gymnasial-Kommission wurden im Interesse unseres Gymnasiums mehrere heilsame und zweckmäßige Verfügungen getroffen. So wurde die Nothwendigkeit der Erhebung der Pensionsangelegenheiten der am Gymnasium wirkenden Professoren konstatirt, doch mußte ausgesprochen werden, damit schon bis zur definitiven Regelung des Distriktschulfonds warten zu müssen. Die zur Einrichtung und vollständigen Adjustirung des neuen Lehrgebäudes erforderlichen Summen wurden votirt ebenfalls wurde das Gehalt und die Wohnungsfrage des Schuldieners geregelt, und wurden die nöthigen Verfügungen getroffen, die Dertlichkeit im und um das Gebäude im reinen Stand zu erhalten. Schließlich wurde das Gesuch des Professors Stephan Kuts um definitive Anstellung verhandelt und beschlossen, daselbe beim Unterrichtsministerium zu befürworten.

⊕ (Das Virechidi-Stipendium) der I. Gr.-Mikindaer Sparkasse im Betrage von 60 fl. fürs Schuljahr 1883/4 ist im Laufe der vorigen Woche in einer Sitzung des Ausschusses derselben Sparkasse im Wege der geheimen Abstimmung Peter Szimits, Schüler der 3. Klasse, zuertheilt worden.

4 (Hymnen.) Der hies. renomirte Kaufmann Josef Kunez feiert am 9. d. seine Vermählung mit Fel. Cecil Freudenberg.

\* (Wahlbewegung im Torontal.) Wie wir letzthin gemeldet, hatte Herr Graf Andreas Csekonic die Komitats-Ausschussmitglieder dreier Stabsbezirke zu einer Berathung betreffs der Belegung des Vicegespanpostens nach Hagfeld eingeladen. Es traten zur festgesetzten Stunde an 70 Wähler im großen Saale des „Hotel Schaff“ ein, die der Graf herzlich begrüßte und zur Wahl des Präsidiums für die Konferenz aufzuforderte. Auf den Antrag des Herrn J. Csemey wurde Graf Csekonic unter lebhafter Acclamation zum Präses, Notar Mikovitsky aus H. Kosa aber zum Schriftführer gewählt. Man ersuchte der Vorsitzende die Versammlung unter Hinweis auf die vielen Verdienste des gegenwärtigen Vicegespanns des Komitales, betreffs des anlässlich der bevorstehenden Beamtenrestauration zu belegenden Vicegespanpostens sich erklären zu wollen, und wird, nachdem die Herren Josef Babics, B. Belicska, M. Moser, M. Demeter, M. Waldner, E. Dellimanich und J. Csofany den Gefühlen der Anwesenden lebhaften Ausdruck verliehen, unter stürmischen Clhen Rufen für den Posten des Vicegespanns Herr Bela v. Tallian candidirt, gleichzeitig aber auch beschlossen, den Vicegespan als dem Candidaten der zahlreich Versammelten telegraphisch zu begrüßen.

□ (Prozeßprozeß Gyertyanus-Verichts.) In dem seitens des hies. Gerichtspräsidenten gegen den Wocserer Advokaten Paul Perits wegen Verläumdung und Ehrenbeleidigung eingeleiteten Prozesse wurde am 29. v. M., bei der in Ab gehaltenen Schwurgerichtsverhandlung der Angeklagte von den ihm zur Last gelegten Beschuldigungen freigesprochen.

⊕ (In Angelegenheit des hier zu errichtenden Dampfbades) können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Errichtung desselben nunmehr gesichert ist, insofern der größte Theil der zur Realisirung des Unternehmens ausgegebenen Aktien bereits gezeichnet ist. Es wäre im Interesse dieser gefunden und zeitgemäßen Idee zu wünschen, daß nun auch die übrigen an den Mann gebracht werden, um die Angelegenheit je eher zu beschleunigen. Für den 4. d. Nachmittags 4 Uhr ist eine Generalversammlung der Aktionäre einberufen, welche die baldige Errichtung des Dampfbades beschließen dürfte.

□ (Ernennung.) Der Präsident des hies. I. Gerichtshofes hat den Gemeinde-Richter Uros Toponarsky zum Dolmetsch der serbischen Sprache zu diesem Gerichtshofe ernannt.

⊕ (Der Bürgermeister von Groß-Beliskerek) wurde vom Vicegespan Tallian vom Amte suspendirt und wegen der letzten Defraudationen in Untersuchung gezogen. Gegen ihn wird bloß das Eine ins Treffen

geführt, daß er die Kontrolle zu üben berufen war und daß er nur wegen Nachlässigkeit dieselbe nicht pflegte. Die Klaffenabgänge kamen seit 1875 vor, ohne daß die Kontrollbehörde nur eine Abmahnung davon hatte. Es wurde bereits konstatiert, daß keine Klaffencontrirungen stattfanden. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit ist bereits im vollsten Zuge. Bisher zeigt sich ein Abgang von 12,344 fl. Ueber Antrag Hadfy's wurden drei Gemeinderäthe insofern mit der Klaffenwacht und Administration betraut, bis diese Stellen wieder endgiltig besetzt werden. — Samstag fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, deren Gegenstand die Verordnung des Vicegouverneurs bezüglich Suspendirung des Bürgermeisters und Betraung des Komitats-Obernotars Ronay mit der Führung der Amtsgeschäfte des Bürgermeisters bildete. Der langen Berathung Ergebnis ist, daß der Bürgermeister und Herr v. Ronay mit der Führung der Untersuchung betraut wurde. Buchhalter Wegling wurde angewiesen, seine Caution bei sonstigem Amtsverlust binnen 8 Tagen zu erlegen.

— (Musikalisches.) Am 27. v. M. gaben die reisenden Künstler Brüder Szabó in den hiesigen Casinokalitäten ein Zitherkonzert, über dessen künstlerische Seite sich nur das Beste sagen läßt. Die jugendlichen Konzertirenden executirten das aus sechs Nummern bestehende Programm mit einer tadellosen Präzision theils auf zwei Schlagzithern, theils auf einer Streichzither und auf dem sogenannten „Melodion“ mit Begleitung einer gewöhnlichen Zither. Besonderen Effect machte die Streichzither, welche mit einem Violinbogen gespielt wird und deren wunderbare Töne so zu Gemüth gingen, daß es dem aufmerksamen Zuhörer wohl mitunter fast über den Rücken lief. Trotzdem nur etwa 30 paar Hände sich im Konzertsaale zusammenfanden, gab es nach jeder Picee dennoch einen rauschenden, aber wohlverdienten Applaus. Von dieser Seite fehlte es daher nicht an Ermunterung für die Künstler, jedoch alles in allem bei dreißig Personen in einem großen Saale zerstreut, giebt eine Leere, die wirklich gähnt und nicht geeignet ist, die Gemüthsstimmung des Konzertirenden zu heben. Für den Fall, daß die Brüder Szabó in unserer Stadt wieder einmal öffentlich sich produziren sollten, empfehlen wir dieselben den Kunstliebhabern auf das wärmste um so mehr als das niedliche Instrument, die Zither, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient.

— (Tanzunterhaltung.) Am 25. v. M. veranstalteten die Mitglieder des hier. Gesangsvereines „Guzle“ in den Casino-Kalitäten eine Tanzunterhaltung. Die zahlreich erschienenen geladenen Gäste unterhielten sich bis spät in die Nacht. Während der Tanzpausen wurden vom Männerchor des Gesangsvereines einige Lieder in bekannter guter Wiedergabe zu Gehör gebracht.

— (Aus dem Reichstage.) Vorgesestern begann im Reichstage die Verhandlung der Vorlage über die Erhöhung der allgemeinen Einkommensteuer-Zuschläge.

\* (Die Specialberathung des Gesetzentwurfes über die Civilehe) wurde am 29. v. zu Ende geführt; das in Rede stehende Gesetz soll am 1. März 1884 ins Leben treten.

\* (Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in Kroatien.) Der „Bud. Kor.“ berichtet: Se. Majestät hat den Obergespan des Raaber Komitates, Grafen Karl Khuen-Hedervary zum Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien ernannt. Das k. Kommissariat in Kroatien hört am heutigen Tage auf und tritt das ordentliche Regime wieder ins Leben.

\* (Das höchste Monument der Erde.) Zu Ehren Washingtons, dessen Statue am 26. v. als am Jahrestage der vor 100 Jahren erfolgten Mürmung dieser Stadt von den Engländern unter großen Feierlichkeiten enthüllt wurde, wird demnächst am Potomac ein Obelisk aus Marmor errichtet werden, der eine Höhe von 555 Fuß haben wird. Die Kölner Domthürme messen 512 Fuß, der Thurm in Straßburg 473, St. Peter in Rom 430, der Stefansthurm in Wien 443 Fuß.

— (Straßenbahn in Gr.-Becskerek.) Seitens des Torontaler Vicegouverneurs wurde den Herren H. Baader, S. Feigl, W. Vilek, A. Perjálk, Em. Ormody und A. Stóits die Lizenz zu den Vorarbeiten einer durch die Stadt Becskerek bis zu deren Bahnhof zu führenden Straßenbahn auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

— (Veränderungen in der Territorialeintheilung des Torontaler Komitates.) In der Territorialeintheilung des Torontaler Komitates treten vom 1. Jänner 1884 folgende Veränderungen ins Leben: Die gegenwärtig zum Bancsovaer Bezirke gehörende Gemeinde Czepaj wird dem Antalsalvaer Stuhlbezirke zugetheilt; ferner werden die gegenwärtig zum Antalsalvaer Stuhlbezirke gehörenden Gemeinden Perlaß und Adolfsnad dem Centrum zugetheilt, hingegen wird die Gemeinde Torda aus dem Centrum ausgegliedert und dem T. Becskerek Stuhlbezirke zugetheilt.

\* Interessant ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckerler sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Jubelaton an dieser Stelle aufmerksam machen.

## Getreidemarkt-Bericht.

Gr.-Kifinda, 30. November 1883.

(M. D.) Das Getreidegeschäft war diese Woche intensiv flau, namentlich Weizen verfolgte rückgängige Tendenz und verlor vom Preise 25 fr. pr. Meterztr.; die Zufuhren blieben sehr gering, und fand in diesen Artikel keinerlei Umjaz statt. Dagegen kann das Geschäft in Weizenmaiz ziemlich lebhaft genannt werden; die Zufuhren waren wegen des hiesigen Jahrmartzes und auch infolge besserer Fahrtrage ziemlich gut. Zuführtes wurde flott mit fl. 4.75 fr. pr. Meterztr. erstköstlich aufgekauft. Für Waggonwaare bahnfrei hier ist bis fl. 5. — zweite Hälfte Dezember lieferbar erreichbar. — Weizen wird nur in gewählter Qualität und dies nicht über fl. 8.75—80 fr. erstköstlich gekauft.

Auf dem hiesigen Jahrmart war der Hornvieh-austrieb sehr stark, gleichwie auf dem letztvergangenen Jahrmartze waren auch diesmal Käufer nur schwach vertreten, und mußte der größere Theil des zum Verkaufes Gebrachten unverkauft zurückgetrieben werden. Auch in Borstewieh war der Austrieb bedeutend, namentlich waren gemästete Schweine anfangs sehr billig; als jedoch eben infolge der billigen Preise sich Käufer rasch vorboten, zogen die Preise etwas an; magere Schweine hielten sich ziemlich im Preise.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Gabriel Szemere.

## Offener Sprechsaal\*.)

### Zur Beachtung für Kreditfähige!

Die Szeged-Songrader Sparkasse hat, wie wir vernehmen, in jüngster Zeit einen größeren Betrag für die Banater Besitzer disponibel gemacht und denselben dem kreditfuchenden Publikum bei hypothekarischer Sicherstellung mit mäßigen Zinsen escomptirt. Genanntes Institut hat in unserer Gegend bereits beträchtliche Darlehen placirt, für welche die Klasse der Mittel- und Kleingrundbesitzer wegen deren mäßigen Zinsen und leichten Zugänglichkeit bereits seit Langem Vorliebe hegt; auch convertirt dasselbe alte Schulden. Die auf die Darlehen bezüglichen Bedingungen sind bei dem hiesigen Advokaten Alois Bayer erhältlich.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

## Lizitations-Kundmachung.

Nachdem die Repräsentanz der Gemeinde Gr.-Kifinda die betreffende Verpachtung der Gemeinde-Gutung (Popaicha) am 19. November d. J. abgehaltene Lizitation nicht ratificirt und mit ihrem Beschlusse ddo. 22. November l. J., Z. 381, eine neue Lizitation angeordnet hat, wird von Seite der Gemeinde-Vorstellung kundgemacht, daß die diesbezügliche neue Lizitation auf den 5. Dezember l. J., 11 Uhr Vormittags anberaumt wurde, zu welcher die Pachtlustigen hiemit eingeladen werden.

Ausrufungspreis ist 16,112 fl., wovon 10% in Baarem oder auch in Werthpapieren — genau nach Tageskurs — vor dem Beginne der Lizitation dem Vorsitzenden derselben als Badium einzuhändigen ist. Die diesbezüglichen Bedingungen können in den Amtsstunden bei dem Gefertigten durch Jedermann eingesehen werden.

Zu bemerken ist es, daß mit 50 fr. Stempelmarke und mit dem oben angeführten Badium versehenen etwaigen schriftlichen Offerte, in welchen genau anzugeben ist, daß der Offerte die Bedingungen kennt, und ihnen sich in Allem unterwirft, sind vor dem Beginne der Lizitation bei dem Vorsitzenden derselben einzureichen.  
Gr.-Kifinda, am 24. November 1883.

Nikolaus Fany,

2-2, 107  
Vorstand.

## Drajbena objava.

Пошто предетаништво општине В.-Кикинда еке драјбу, која је 19-ог о. м. у погледу под закуп издавање општине понаше одржана била, одобрило није, са решењем својим од 22-ог новембра т. г. бр. 31. закључило, да се у том погледу нова драјба одржати има, то се од стране потписаног овим да знање даје, да ће се у погледу под закуп издавање општ. понаше нова драјба 5-ог децембра т. г. у 11 сахата пре подне у седничкој дворани општине ове одржати.

Извична је цена 16,112 фор., примануљ је 10%, било у готовом новцу, било у државним папирима по курсу, који се председнику драјбене комисије пре по што се драјба отпочне предати има.

Условиња могу се у званичним сахатима код потписаног промотрити.

Приметити је, да евентуалне писмене понуде, које са биљегом од 50 нов. и са дотичним примануљком снабдети се имају, могу код председника драјбене комисије пре отпочетка драјбе предати се.

У В.-Кикинди, 24. новембра, 1883.

Ника Фани,  
началник.

3. 384/1883.

## Licitations-Kundmachung.

Die Gemeinde Gr.-Kifinda hat beschloffen, ihre Regalrechte durch Einhebung der nach dem in ihrem Intra- und Extravillan faktisch ausgeschänkten und auszuschänkenden Getränke zu zahlenden Regal-Abgabe zu verwerthen. Nachdem die Gemeinde-Repräsentanz die am 12. November l. J. bezüglich der Verpachtung des Einhebungsrechtes der Regal-Abgabe abgehaltene Lizitation nicht ratificirt hat, wird auf Grund des Repräsentanz-Beschlusses von 22. November l. J., Z. 384, zur Verpachtung der Abgaben-Einhebungsrechtes auf die Dauer vom 1. Jänner 1884 bis 31. Dezember 1886 am 5. Dezember d. J., 9 Uhr Vormittags eine neue Lizitation ausgeschrieben, welche im Sitzungssaale der Gemeinde Gr.-Kifinda abgehalten und zu welcher die Pachtlustigen hiemit eingeladen werden.

Der Ausrufungspreis ist 50,000 fl., wovon 10% d. i. 5000 fl. entweder in Baarem oder in Werthpapieren — genau nach Tageskurs vor dem Beginne der Lizitation dem Vorsitzenden der Lizitations-Commission zu erlegen sind.

Die Lizitations-Bedingnisse, so auch das betreffende Regalrecht-Statut können bei dem hierortigen Gemeinde-Vorstande in den Amtsstunden eingesehen werden.

Die mit 50 fr. Stempelmarke und dem bestimmten Badium versehenen etwaigen schriftlichen Offerte, in welchen genau anzuführen ist, daß dem Offerten die Bedingungen und das Statut für das Regalrecht wohl bekannt sind, und daß er sich ihnen in Allem unterwirft, sind vor dem Beginne der Lizitation dem Vorsitzenden derselben einzuhändigen.

Nachbote werden nicht angenommen.

Gr.-Kifinda, am 22. November 1883.

Nika Fany,  
Gemeinde-Vorstand.

Br. 384.

2-2, 109

## Drajbena objava.

Велико-Кикиндека општина у намери, да своје регално односно право прикупа приредјбина за пиће, што се фактично исплати и у општини самој и у објекту, изаког атара јој, под закуп изда, донела је у представничкој седници закључак у овом смислу, по којем је исто право своје, 12-ог новембра о. г. на јавној драјби издала, по које 22-ог о. м. у представничкој седници бр. 384. одобрила није, те се сјед тога одређује јавна драјба за дан 5. децембар о. г. у 9 сахата пре подне, која ће се у седничкој дворани општине одржати.

Време, на које се речено право под закуп издаје простире се од 1-ог јануара 1884. па до последњег децембра 1886. године.

Извична је цена 50,000 фор. а вр. а пишмануљ, што се било у готовом новцу било у државним папирима — строго по курсу — пре отпочетка драјбе председнику драјбене комисије положити мора 10%, т. ј. 5000 фор. у а. вр.

Драјбена условиња тако и штатут за регално право може свако до дана драјбе код потписаног промотрити.

Приметити је, да се и писмени оферти који се са биљегом од 50 новчиња и нужним пишмануљом снабдети имају пре отпочетка драјбе председнику драјбене комисије предати могу; али се у истима навластито назначити мора, да су оференту драјбена условиња и штатут за регално право, потпуно познати да их довољно усвајају и да им се у свему обвезно подвргавају.

Накнадне понуде (Nachbot) се неће примати.  
У Вел.-Кикинди, 22. новембра 1883. год

Ника Фани,  
општ. началник.

## Licitations-Kundmachung.

Das Recht zur Einhebung der für die im Orte Bassahid auszuschänkenden Getränke zu zahlenden Abgabe wird auf die Dauer von drei Jahren, d. i. vom 1-ten Jänner 1884 bis 31-ten Dezember 1886, im Wege einer am 15-ten Dezember 1883, um 10 Uhr Vormittag im Amtsstofale des Gefertigten abzuhaltenden öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden verpachtet.

Der Ausrufungspreis ist 20,000 fl. und das vor Beginn der Lizitation zu erlegenden Badium 10% des Ausrufungspreises.

Die Lizitations-Bedingnisse können bei dem Gefertigten in den Amtsstunden eingesehen werden.

Die etwaigen mit 50 fr. Stempelmarke versehenen Offerte, in welchen der Offertent anzuführen hat, daß ihn die Bedingungen bekannt sind und er sich solchen unterwirft, sind mit dem Badium vor dem Lizitationsbeginne dem Gefertigten zu überreichen.

Bassahid, den 17-ten November 1883.

Alexander Jankovics,  
Gemeinde-Vorstand.

**WICHTIG FÜR DAMEN!**

Es gereicht uns zur besonderen Ehre unsere hochverehrten Damen-Kunden in Kenntnis zu setzen, daß wir mit den ersten Wiener Damen-Konfection-Salons in Verbindung getreten sind und stets ein reichhaltiges Lager in hochmode Damen-Konfection führen werden. — Für die

**Herbst- und Winter-Saison**

umfaßt unser Lager: Anschließende Schluspaletot aus Valmerston, Satin soleil, Cachemir, Kammgarn, Seiden, Sizilien mit abgesteppte Atlasfutter und wattirt. Gepußt mit Krimmer, Pluche oder Sealskin. — Wintermantel mit langen griechischen Rock mit Marabut gepußten Aermeln. — Jaquettes aus Atlas, Matlasse, Seiden und Schafwoll, Sizilien, Valmerston, Kammgarn, Cachemir mit farbigem Seidenfutter. Gepußt mit Krimmer, Pluche oder Sealskin. Muffe aus Seunc, Sealskin, Sreichtak, Astrachan & Astrachan-Imitation ebenso Kappen aus Modepluche sowie obengenannte Sorten.

**Mädchen- und Knaben-Konfection.**

Außerdem übernehmen wir gerne von unseren werthen Kunden alle in diesem Fache vorkommenden Bestellungen auf unser Risiko. — Die Preise halten wir unserem Prinzipie gemäß billig und empfehlen unser Etablissement den geehrten Damen zur Beschäftigung.

9-\*, 82

Hochachtungsvoll  
**Röser & Hajnaly,**  
Gr.-Rikinda, Hauptplatz im Radovitschen Hause.

**Ein Beroff-Pflanzung**  
empfehle kein großem Gerat für den besten Obstbaum in den edelsten Sorten, Alleebäume mit harten Kronen, **ZIERBÄUME, ZIERSTRÄUCHER** in vielen Sorten  
**SCHLINGSTRÄUCHER, NADELHÖLZER.**  
Preisverzeichnisse werden auf Wunsch sofort eingefendet.  
**W. F. NIEMETZ,**  
Baumschulen-, Kunst- und Handlungsgärtnerei.  
Temesvar, Vorstadt Meierhöfe.

**SUSPENSORIEN**  
für Fußgänger, Reiter unentbehrlich für jeden Turner und Velocipedfahrer in allen Confectionen Oe. W. 80 kr. und 1 per Stück.  
Feinste Pariser Gummi-Specialitäten fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6 per Dutzend.  
Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen fl. 2, 3 und fl. 4 per Dutzend.  
Ferner alle sonstigen Specialitäten gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme.  
**J. Reif, Specialist,**  
94, 6-12 **Wien, IV., Margarethenstrasse 7.**

**Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.** **Glücks-Anzeige.** **Die Gewinne garantirt der Staat.**  
**Einladung zu Betheilung an den GEWINN-CHANCEN**  
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie in welcher **9 Millionen 620,100 Mark** sicher gewonnen werden müssen.  
Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:  
Der größte Gewinn ist ev. 500,000 Mark.  
Prämie 300,000 Mark 253 Gewinne à 2000 Mark  
1 Gewinn à 200,000 Mark 6 Gewinne à 1500 Mark  
2 Gewinne à 100,000 Mark 515 Gewinne à 1000 Mark  
1 Gewinn à 90,000 Mark 1036 Gewinne à 500 Mark  
1 Gewinn à 80,000 Mark 60 Gewinne à 200 Mark  
2 Gewinne à 70,000 Mark 63 Gewinne à 150 Mark  
1 Gewinn à 60,000 Mark 2920 Gewinne à 145 Mark  
2 Gewinne à 50,000 Mark 3450 Gewinne à 124 Mark  
1 Gewinn à 30,000 Mark 99 Gewinne à 100 Mark  
5 Gewinne à 20,000 Mark 3950 Gewinne à 94 Mark  
3 Gewinne à 15,000 Mark 3950 Gewinne à 67 Mark  
26 Gewinne à 10,000 Mark 3950 Gewinne à 40 Mark  
56 Gewinne à 5,000 Mark 3950 Gewinne à 20 Mark  
106 Gewinne à 3,000 Mark im Ganzen 50,500 Gewinne  
und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entziehung.  
Die erste Gewinnziehung ist amtl. auf den 12. und 13. Dezember d. J. festgesetzt und folgt hierzu  
das ganze Originalloos nur 3 Gulden 50 kr. ö. W.  
das halbe Originalloos nur 1 Gulden 75 kr. ö. W.  
das viertel Originalloos nur 33 kr. ö. W.  
und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden vom mir verandt.  
Jeder der Betheiligten erhält vom mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungliste unanfangsfordert zugesandt.  
Die Auszahlung und Verendung der Gewinnelder erfolgt vom mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.  
Jede Betheiligung kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, bis zum **12. Dezember d. J.** vertrauensvoll an  
**Samuel Sedischer senr.,**  
Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

1239. ki.  
**Arverési hirdetmény.**  
Előre nem látható akadály miatt f. évi december 5-re kitűzött árverés elhalasztatik, úgy hogy Karlova község tulajdonát képező italméresi jog és pedig a.) belterületi vagy is az ugynevezett tiszai csárda, nemkülömben a tiszai halászati jog az iteni község ház tanácsstermében folyó évi december hó 10. napján d. e. 10 órakor tartandó nyilvános árverésen három egymás után következő évekre vagy is 1884. évi január hó 1 től bezárólag 1886. évi december 31-ig terjedő időre a legtöbbet ígérőnek haszonbérbe adatni fog. 2 3, 110.  
Kikiáltási ár — a.) belterületi italméresi jog gyakorlására 2001 frt, b.) külterületi italméresi jog gyakorlására 100 frt, s yégre c.) a halászati jog egy évi gyakorlására 5 frt.  
Feltévatnak az árverési szándékozók, hogy fenti napon vagy személyesen vagy megbízottjaik által megjelenjenek, vagy zárt ajánlataikat 10% bánátpénzzel ellátva megelőző nap délutáni 6 óráig a községi eljárásiósnál nyújtsák be.  
Az árverési feltételek az árverési napig a község jogzói irodájában betekinthetők.  
Kelt Karlován, 1883. évi november 26-án.  
**Vilovszky János,** **Popov Pera**  
jegyző. bíró.

**Lizitation s-Rundmachung.**  
Die zum Eigenthume der Gemeinde Bassahid gehörigen nachbezeichneten Lokalitäten werden im Wege der am 15. Dezember 1883, um 11 Uhr Vormittag im Amtsstofale des Gefertigten abzuhaltenden öffentlichen Lizitation an den Meistbieter auf die Dauer vom 1-ten Jänner 1884 bis 31. Dezember 1886 verpachtet, u. z.:  
1. Das große Gasthaus sammt Keller und Nebengebäu. n. Der Ausleihungspreis ist 400 fl. und das Radium 10%. 3 2, 108  
2. Die Fleischbank. Anleiungspreis 60 fl. und 10% Radium.  
Die Lizitationsbedingnisse können bei dem Gefertigten in den Amtsstunden eingesehen werden.  
Bassahid, den 17. November 1883.  
**Alexander Jankovics,**  
Gemeinde-Vorstand.

**Local-Veränderung.**  
Ich beehre mich einem P. T. Publikum und meinen geehrten Kunden die höfl. Anzeige zu machen, daß mein früher im serbischen Kirchengebäude vis-à-vis Hotel Kasch gewesenes **Herrenconfections-Geschäft** seit dem 1. November 1883, in dem zwischen der Gross-Strak und der Mich. Gartlg. übersehen Eisenhandlung gelegenen **PETER VIDAŠEN HAUSE** früher (Jos. Messinger'sche Local) Hauptgasse sich befindet.  
Das vollkommen assortirte Lager der elegantesten und neuesten Englischen, Französischen, Brünner, Reichenberger Schaffwollstoffe und Nouveautés, so auch alle Gattungen fertiger **HERREN-, KNABEN- UND KINDER-KLEIDER** versehen mich in die angenehme Lage, allen Anforderungen auf das Prompteste entsprechen zu können. — Zudem ich mich zu recht zahlreichem Aufträgen bestens empfehle, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Sim. H. Fischer,**  
Herren-Schneider, Groß-Rikinda.